

LEISTUNGSBERICHT

2014/2015

«Was wünschen Sie sich?» – «Frieden.»

Von Toni Frisch

«Warum bist du bei der Pro Senectute, warum setzt du dich für die Alten ein?» Auf diese nicht ungewöhnliche Frage eines Bekannten antwortete ich ihm: «Ich setze mich nicht für die Alten ein, ich setze mich für die Gesellschaft ein.» Schliesslich geht es ja nicht nur um die, die heute alt sind, es geht auch um die, die heute jung sind, denn sie werden es voraussichtlich schwerer haben als wir. Die Generationensolidarität wird entscheidend dazu beitragen, dass der soziale Frieden auch in Zukunft gesichert werden kann. Sie bildet das Fundament unserer Gesellschaft.

Dies ging mir durch den Kopf, als ich unlängst die 92-jährige Marta Baumgartner-Christen in Solothurn besuchen durfte. Mir öffnete eine hellwache und humorvolle Frau die Tür. Die Geschichte der Marta Baumgartner-Christen, deren Leben fast ein ganzes Jahrhundert durchmisst, ist beeindruckend und berührend. Als 18-Jährige hatte sie die Bekanntschaft eines französischen Leutnants gemacht, den die Wirren des Zweiten Weltkriegs in die

Schweiz geführt hatten. Albert Schmitt, so hiess er, verzauberte die damals junge Dame – und sie ihn. Obwohl ihre Eltern die Liaison zunächst nicht guthiessen – Franzosen galten als Lebemänner und Frauenhelden –, schloss sie den charmanten Mann in ihr Herz, und sie verlobten sich. Aber bevor der Krieg zu Ende ging, fiel Albert als Résistancekämpfer. Das junge Glück fand ein jähes Ende.

«Sieben Jahre konnte ich keine rechte Freude mehr empfinden», erzählte mir Marta, «aber meine Familie und ein grosses Gottvertrauen gaben mir Trost und Zuversicht». Sie stammt aus einfachen Verhältnissen, die Familie hatte nie viel Geld. Es waren Zeiten, die man sich heute kaum mehr vorstellen kann: «Nach dem Krieg haben die Menschen hart gearbeitet, mein Vater hat nie AHV bekommen, meine Mutter später 40 Franken. Die Eltern sagten mir immer: «Arbeite hart und schau zu dem, was du hast.» Marta verinnerlichte die Worte der Eltern. Sie arbeitete hart, in der Uhrenindustrie, in einer Confiserie im



Marta Baumgartner-Christen,
geboren am 12.12.1922
Ihr Leben wurde von Redaktorin
Martina Novak für Band 5 der
Buchreihe «Das waren noch
Zeiten...» aufgeschrieben. Das
Buch und auch der eindrückliche
Dokumentarfilm «Marta und
der Held von Cluny» können über
Zeitlupe.ch bezogen werden.



Marta Baumgartner-Christen im Gespräch mit Toni Frisch, Präsident Stiftungsrat Pro Senectute Schweiz.

Verkauf, sie bildete sich zur Wäscheschneiderin weiter und machte sich selbstständig. Sie lebte ein bescheidenes Leben, aber sie beherrschte die beneidenswerte Kunst, mit dem zufrieden zu sein, was man hat.

Wir sprachen lange, scherzten und lachten und entdeckten viele Gemeinsamkeiten – auch mein Vater hat in der Uhrenindustrie gearbeitet, auch meine Eltern sind in bescheidenen Verhältnissen aufgewachsen, haben mich Demut, Rücksicht und Solidarität gelehrt. «Was können wir vom Alter lernen?», fragte ich sie. «Seid achtsam, schätzt das, was ihr habt. Es ist nicht selbstverständlich, dass es uns so gut geht», sagte sie. Und fuhr nach kurzem Nachdenken fort: «Und gebt acht auf die Freundschaft. Gute Freunde, auf die man sich wirklich verlassen kann, sind so wertvoll. Das Geheimnis von Freundschaft liegt darin verborgen, dass man geben muss, nicht immer nur etwas wollen. Grosszügig sein. Geduldig sein. Liebenswert sein mit den Menschen.»

Wenn man mit Marta Baumgartner-Christen spricht, wird man daran erinnert, wie viel die Frauen in unserem Land geleistet haben. Und auch wie wichtig das Anliegen von Pro Senectute ist, das Potenzial der älteren Generation zu schätzen, zu nutzen und zu fördern. Denn sie kann noch so viel beitragen zu unserer Gesellschaft.

«Was wünschen Sie sich?», fragte ich Marta zum Abschluss. «Ich habe nicht mehr viele Wünsche. Aber ich wünsche mir Frieden für die Welt. Es darf nie mehr Krieg geben.»

Toni Frisch
Präsident Stiftungsrat
Pro Senectute Schweiz

INHALT

LEISTUNGSBERICHT

2

Begegnung

Toni Frisch trifft Marta Baumgartner-Christen

5

60 Sekunden

Mit Werner Schärer

6

Köpfe

2014 aufgefallen

8

LEISTUNGEN

16

WISSEN

24

FINANZEN

31

Zentrale Organe

Die Entscheidungsträger

32

Adressen

Im ganzen Land vertreten





60 SEKUNDEN MIT WERNER SCHÄRER

Direktor

Was war Ihr persönliches Pro Senectute Highlight 2014?

Wir sind letztes Jahr aus dem Schatten herausgetreten. Noch nie zuvor in der Geschichte unserer Organisation waren wir so präsent in den Medien wie 2014 – und das mit durchwegs positiven Schlagzeilen! (Stichworte: Altersvorsorge 2020, Armut im Alter, Hochaltrigkeit) Wir haben es geschafft, aktuelle Themen zu besetzen, welche die grossen Fragen unseres Landes tangieren.

Wohin geht die Reise von Pro Senectute?

Es gibt aktuell zwei grosse Entwicklungen in der Organisation. Einerseits geht es darum, Pro Senectute Schweiz noch mehr auf die gemeinsamen Ziele der Strategie 2017 einzuschwören und dabei die föderalen Stärken der Pro Senectute-Organisationen auszuspielen, im Sinne von «gemeinsam sind wir stärker». Andererseits bleibt es unsere wichtigste Aufgabe, die von älteren Menschen gewünschten Dienstleistungen weiterzuentwickeln und weiterhin in hoher und finanzierbarer Qualität tagtäglich zu erbringen.

Was macht Ihnen Hoffnung?

Unsere über 1000 Mitarbeitenden und die rund 15 000 Freiwilligen. Ihre Professionalität, ihr Engagement sowie die Begeisterung für die Arbeit mit älteren Menschen sind einzigartig. Sie verkörpern unsere wichtigste Ressource für die Herausforderungen der Zukunft.



2014 aufgefallen



Gabriele Fattorini, 42,
Geschäftsleiter Pro Senectute
Ticino e Moesano

Seit zwei Jahren ist Gabriele Fattorini Geschäftsleiter, und er hat in dieser Zeit viel bewegt. So hat das Projekt zu alternativen Wohnformen das Potenzial zur Nachahmung in der gesamten Schweiz. Neben den Angeboten im Bereich «Hilfen zu Hause» verteilt Pro Senectute Ticino e Moesano jährlich 340 000 Mahlzeiten. Privat ist Gabriele passionierter HC Lugano Fan und liebevoller Familienvater.



Irène Zeller, 67, Rentnerin
Irène Zeller ist Pensionärin und EL-Bezügerin. Dank ihrer freundlichen Mithilfe konnte die Thematik «Armut im Alter» einer breiten Öffentlichkeit vermittelt werden. Sie berührte mit ihrer Geschichte in der Sendung «RTSinfo»

ein grosses Publikum. Irène ist ein Beispiel dafür, dass Armut im Alter für uns nicht unsichtbar ist. Wir danken Irène für ihre Offenheit.



Gilbert Gress, 73,
ehemaliger Fussballprofi
und Trainer
Einer der bekanntesten Senioren des Landes setzt sich seit Herbst 2014 auch für Pro Senectute Schweiz ein. Um älteren Menschen den Umstieg vom analogen zum digitalen Fernsehen zu erleichtern, zeigt Gilbert Gress in einem witzigen Werbespot, wie einfach das Ganze funktioniert. Die Informationskampagne entstand in Zusammenarbeit mit Swisscable. Gilbert Gress feierte 2014 goldene Hochzeit mit seiner Béatrice.



Najla Becirovic, 21,
«heimliche Juniorchefin»
Marketing und Kommunikation
Pro Senectute Schweiz

Najla organisierte die grosse Abschlussveranstaltung der nationalen Sensibilisierungskampagne zur Hochaltrigkeit «Alles hat seine Zeit». Über 700 Interessierte nahmen am Anlass im Zürcher Grossmünster teil. Von aussen wurde das Grossmünster beleuchtet, im Innern fand eine Podiumsdiskussion mit namhaften Gästen statt. Najla ist Neuzürcherin, bekennende Gin Tonic Liebhaberin und ambitionierte Jass-Set Verkäuferin.



Prof. Dr. Wilhelm Schmid, 61,
Philosoph
An der Nationalen Fachtagung in Biel referierte der Bestsellerautor Prof. Dr. Schmid über die «Lust und Last des langen Lebens». Mit seinem eindrücklichen und

sehr persönlichen Referat bereicherte er die Fachtagung und stiess mit seinen Worten auf Zustimmung und Begeisterung. Wilhelm Schmid liebt Espresso, seine Frau, seine Kinder und seine Arbeit.



Markus Stadelmann, 56,
Leiter Soziale Arbeit
Pro Senectute Luzern
Er konnte in der Sendung «Mitenand» auf SRF 1 einem breiten Publikum authentisch die Auswirkungen von Altersarmut näherbringen. Ausserdem stand er beispielhaft für die unbürokratische und tatkräftige Hilfe, die Pro Senectute mit ihren Mitarbeitenden tagtäglich in der ganzen Schweiz leistet. In seiner Freizeit sorgt Markus Stadelmann für südliches Flair in der Deutschschweiz. Er hat eine Leidenschaft für italienische Antipasti und baut gern Natursteinmauern in Trockenbauweise – genau so, wie man sie häufig im Tessin antrifft.



Rolf Krebsler, 50,
Abteilungsleiter Marketing
und Kommunikation

Pro Senectute Kanton Zürich
Rolf setzt sich seit fast sechs Jahren unermüdlich für das Fundraising im Kanton Zürich ein, und sein grosses Engagement führte stets zu positiven Resultaten. Sein Know-how stellt er gern sämtlichen Pro Senectute-Organisationen zur Verfügung und stärkt somit die ganze Organisation. Rolf meint über sich: «Ich bin ein leidenschaftlicher Allesesser, solange es hervorragend zubereitet ist.»



Samuel Bhend, 71,
Altregierungsrat und lang-
jähriger Präsident
Pro Senectute Kanton Bern
2014 trat Samuel Bhend von seinem langjährigen Präsidentenamt bei Pro Senectute Kanton Bern zurück. Durch seine gute Vernetzung im

Kanton sowie sein breites und fundiertes Wissen war der ehemalige Lehrer und Grossrat nicht nur für Pro Senectute Bern eine wertvolle Persönlichkeit, sondern hat die gesamte Organisation bereichert. Samuel Bhend verbringt gern viel Zeit mit seinen Grosskindern, und neuerdings findet man ihn auch beim Segeln auf dem Thunersee.



Tristan Gratier, 42,
Direktor Pro Senectute
Waadt

Im Oktober 2014 wurde Tristan Gratier Direktor von Pro Senectute Waadt und hat sich schnell eingelebt. Seine Organisation wird Gastgeberin der Präsidentenkonferenz 2015 sein. Vor seiner Tätigkeit bei Pro Senectute Waadt war Tristan Präsident der Alters- und Pflegeheime bei Curaviva Schweiz. Er ist Vater von zwei Kindern. Bienvenue chez Pro Senectute!



Margrit Brunner, 63,
Zeitmanagerin (Rentnerin)

Seit vielen Jahren befasst sich Margrit Brunner mit Patientenverfügungen. Sie ist Mitglied des Fachausschusses DOCUPASS und engagiert sich sehr für dieses Vorsorge-dossier. Im Jahr 2014 hat sie trotz einem schweren Beinbruch diverse Referate geführt und Workshops geleitet. Ihre Veranstaltungen sind äusserst beliebt, was auch die tollen Feedbacks der Teilnehmenden immer wieder zeigen. Ihren Ausgleich findet Margrit auf dem Golfplatz oder bei einem feinen Glas Rotwein.



Marco Zappa, 66,
Musiker, Tessiner Liedermacher und Sponsor
der Herbstsammlung
Marco Zappa hat für die Herbstsammlung extra ein Stück komponiert. Er setzte

sich ins Tonstudio und legte los, spontan und kostenlos! Zum Warum befragt, sagte er, es habe ihn betroffen gemacht, dass in seinem eigenen Kanton über 15 000 arme Seniorinnen und Senioren leben. Das sei ihm nicht bewusst gewesen. Marco Zappa hat als prominenter Tessiner Solidarität gezeigt und dazu beigetragen, die Altersarmut sichtbar zu machen. Grazie di cuore, Marco!



Emmanuelle Dorsaz, 45,
Leiterin Sport und Bewegung
Pro Senectute Wallis

Der von Emmanuelle geleitete Wintersporttag 2015 war ein grosser Erfolg. Wie jedes Jahr nahmen zahlreiche Seniorinnen und Senioren teil. Beim Langlaufen, Schneeschuh- und Winterwandern in Zinal (Val d'Anniviers) konnte man gemeinsam den Tag geniessen. Emmanuelle macht ihren Job mit viel Hingabe. Sport ist ihre Leidenschaft. Sie liebt es zu lachen und trinkt gern ein Glas Merlot in guter Gesellschaft.

LEISTUNGEN

9

60 Sekunden

Mit Charlotte Fritz

10

Sozialberatung

Information und Beratung auf Rädern

11

Sport und Bewegung

Gemeinsam läuft's besser

12

Services

Wer kann mir helfen?

13

Gesundheitsförderung

Gleichgewicht gibt Sicherheit

14

Gemeinwesenarbeit

Zeit zu leben, Zeit zu sterben

14

Generationenbeziehungen

Das Drei-Generationen-Klassenzimmer

15

Bildung und Kultur

So macht das Fremde in der Sprache Spass





60 SEKUNDEN MIT CHARLOTTE FRITZ

Leiterin Soziales, Prävention
und Forschung

Was war Ihr persönliches Pro Senectute Highlight 2014?

Mir ist die nationale Fachtagung in Biel, «Über 80 – Unterschätzt?», stark in Erinnerung geblieben. Die Besucherzahl von über 500 Personen hat gezeigt, dass Hochaltrigkeit kein Randthema ist, sondern etwas, das uns alle angeht. Beispielhaft waren auch die Sensibilisierungsmassnahmen der Kampagne «Alles hat seine Zeit» rund um das Thema der Hochaltrigkeit.

Wohin geht die Reise von Pro Senectute?

Immer mehr Menschen werden 100 Jahre alt und älter. Wir sollten die demografische Alterung nicht als Bedrohung, sondern als Chance begreifen. Die gesellschaftliche Solidarität ist unter Druck! Umso wichtiger wird deshalb das Engagement von Pro Senectute, denn wir bieten Entlastung und Unterstützung für Angehörige und Betroffene. Dieses Thema wird in den nächsten Jahren an Bedeutung gewinnen.

Was macht Ihnen Hoffnung?

Ich bin überzeugt, dass wir als privatrechtliche Organisation einen wichtigen Beitrag zur Lösung der anstehenden gesellschaftlichen Herausforderungen leisten. Seit bald 100 Jahren lindern wir Not und setzen uns für gute Lebensqualität und Selbstständigkeit im Alter ein.



INFORMATION UND BERATUNG AUF RÄDERN

Sozialberatung

In einem umgebauten Camper macht Pro Senectute im Kanton St. Gallen mobile Beratung.

Wie und wo komme ich als ältere Person zu Informationen über soziale Dienstleistungen oder zu einer Sozialberatung? Bei wem muss ich mich melden, und darf ich mit meinem Anliegen dort überhaupt vorbeigehen? Es gibt immer mehr Informations- und Beratungsangebote. Trotzdem: Der Zugang ist für viele Direktbetroffene, aber auch für ihre Angehörigen nicht

einfacher geworden. Soziale Dienstleistungen und Hilfestellungen sind etwas Selbstverständliches. Mehr noch: Sie sind notwendig, um einen gewissen Grad an Selbstständigkeit zu erhalten. Und so selbstverständlich sollen diese Dienste auch zugänglich sein. Mitten im Alltag.

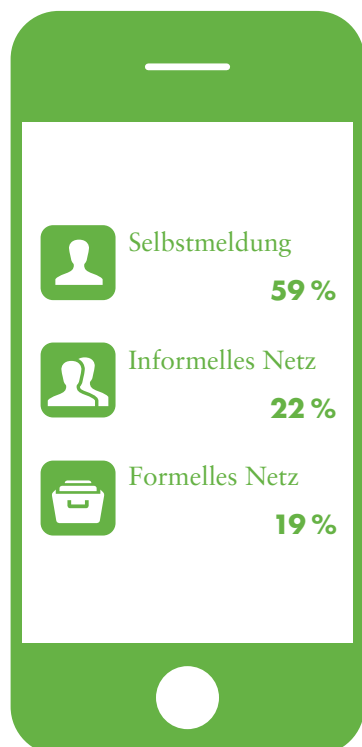
Im Kanton St. Gallen haben die sechs Regionalstellen von Pro Senectute eine kreative Lösung gefunden, den Informationszugang zu erleichtern: Wenn die Leute nicht zu ihnen kom-

men, weil sie nicht wissen, wer für ihr Anliegen zuständig ist, oder weil die Hemmschwelle zu hoch ist, muss Pro Senectute halt raus aus den Büros.

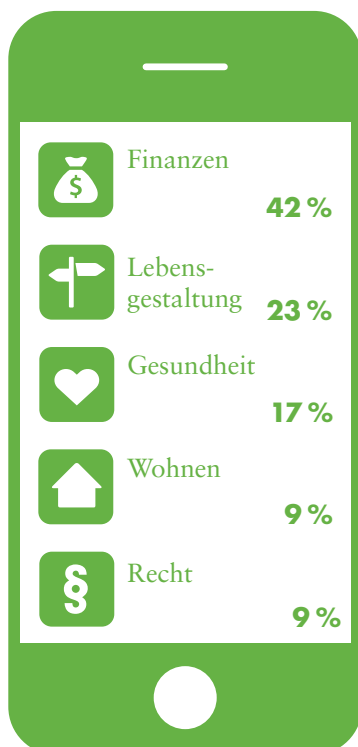
In umgebauten Campern sind mobile Beratungsteams in allen Regionen des Kantons regelmässig präsent. Das Innere der sympathischen Busse bietet genügend Platz für Informationsgespräche und Beratungen: In lockerer Atmosphäre sind Seniorinnen und Senioren eingeladen, ihre Sorgen und Nöte mitzuteilen, aber auch ihre Vorstellungen und Anregungen für ein lebendiges Miteinander im Quartier einzubringen. Der Bus sticht ins Auge, er erinnert so manchen Besucher an positive Ferienerlebnisse und erzeugt durch seine schiere Präsenz eine bessere und nachhaltigere Wirkung als die sonst üblichen Werbepлакate oder das Verteilen von Flyern. Dank grosszügiger Beiträge von Stiftungen, aus dem Lotteriefonds und aus dem Entwicklungsfond von Pro Senectute Schweiz konnten sechs Fahrzeuge beschafft und neu ausgestattet werden. Damit rückt Pro Senectute noch näher zu den Leuten.

43 725 Personen wandten sich 2014 an die Sozialberatung.

Durch wen erfolgte die erste Kontaktaufnahme?



Zu welchen Bereichen wurde Beratung nachgefragt?

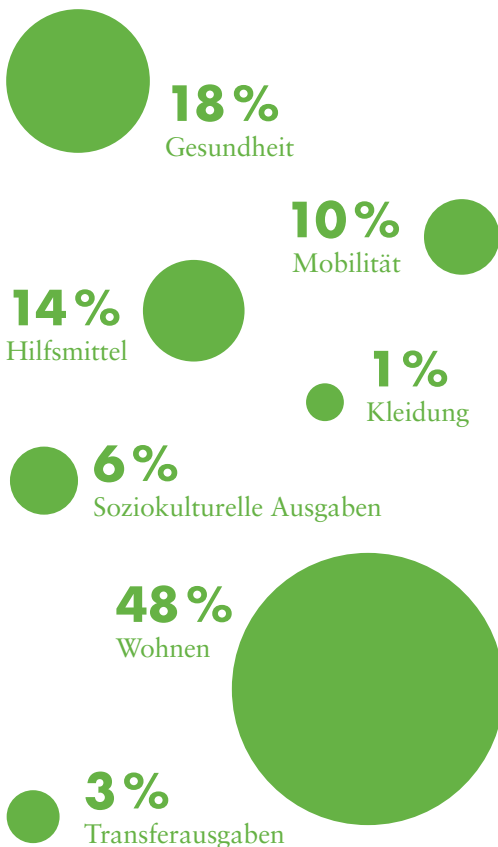


GEMEINSAM LÄUFTS BESSER

Sport und Bewegung

Individuelle Finanzhilfe

Für welche Bereiche 2014 Bundesmittel verwendet wurden. Total ausbezahlter Betrag: CHF 13 450 873.



In Solothurn begleiten «Bewegungscoachs» ältere Menschen. Das bringt Sicherheit, Lebensqualität und soziale Kontakte.

Bewegung spielt im Leben älterer Menschen eine grosse Rolle. Eine Strasse sicher überqueren, zu Fuss zum Einkaufen gehen, sicher Treppen steigen – das sind nicht nur Momente, in denen Seniorinnen und Senioren Selbstständigkeit erleben, es sind auch Momente, in denen sie aktiv etwas für ihre Gesundheit und gegen die Vereinsamung unternehmen. Aber ältere Menschen leben aus den unterschiedlichsten Gründen oftmals zurückgezogen. Manche fürchten sich vor Stürzen, anderen fehlen die sozialen Kontakte, um gemeinsam etwas zu unternehmen.

Pro Senectute Solothurn hat seit Januar 2012 dafür die Lösung gefunden: die sogenannte Bewegungspatenschaft. Bewegungscoachs besuchen Seniorinnen und Senioren und begleiten und befähigen sie in der Alltagsbewegung, bei Einkäufen, beim Treppensteigen, beim Einsteigen in die öffentlichen Verkehrsmittel. Und sie zeigen auch Übungen, die zu Hause ausgeführt werden können, falls die Person nicht mehr mobil ist. Im Durchschnitt verbringen sie zwei Stunden mit ihrem Bewegungspaten. Die Bewegungscoachs, die von Pro Senectute entsprechend ausgebildet wurden, sind Freiwillige, die hier eine sinnstiftende Tätigkeit finden. Bei den Bewegungspatenschaften treffen also Menschen, die helfen wollen und können, auf Menschen, die Hilfe brauchen.

Die ersten Ausbildungsgänge fanden 2011 statt. Inzwischen wurden bereits über 40 Bewegungspatenschaften eingerichtet.

138 496

Teilnehmende im Jahr 2014 an Sport- und Bewegungsangeboten von Pro Senectute.

Die Spitzenreiter gemessen am Zuwachs seit 2013 sind:

- Skilanglauf (+170%)
- Tanzsport (+46%)
- Wandern (+30%)
- Fit/Gym/Turnen (+30%)

WER KANN MIR HELFEN?

Services

Der Senioren-Infopoint in Lausanne.

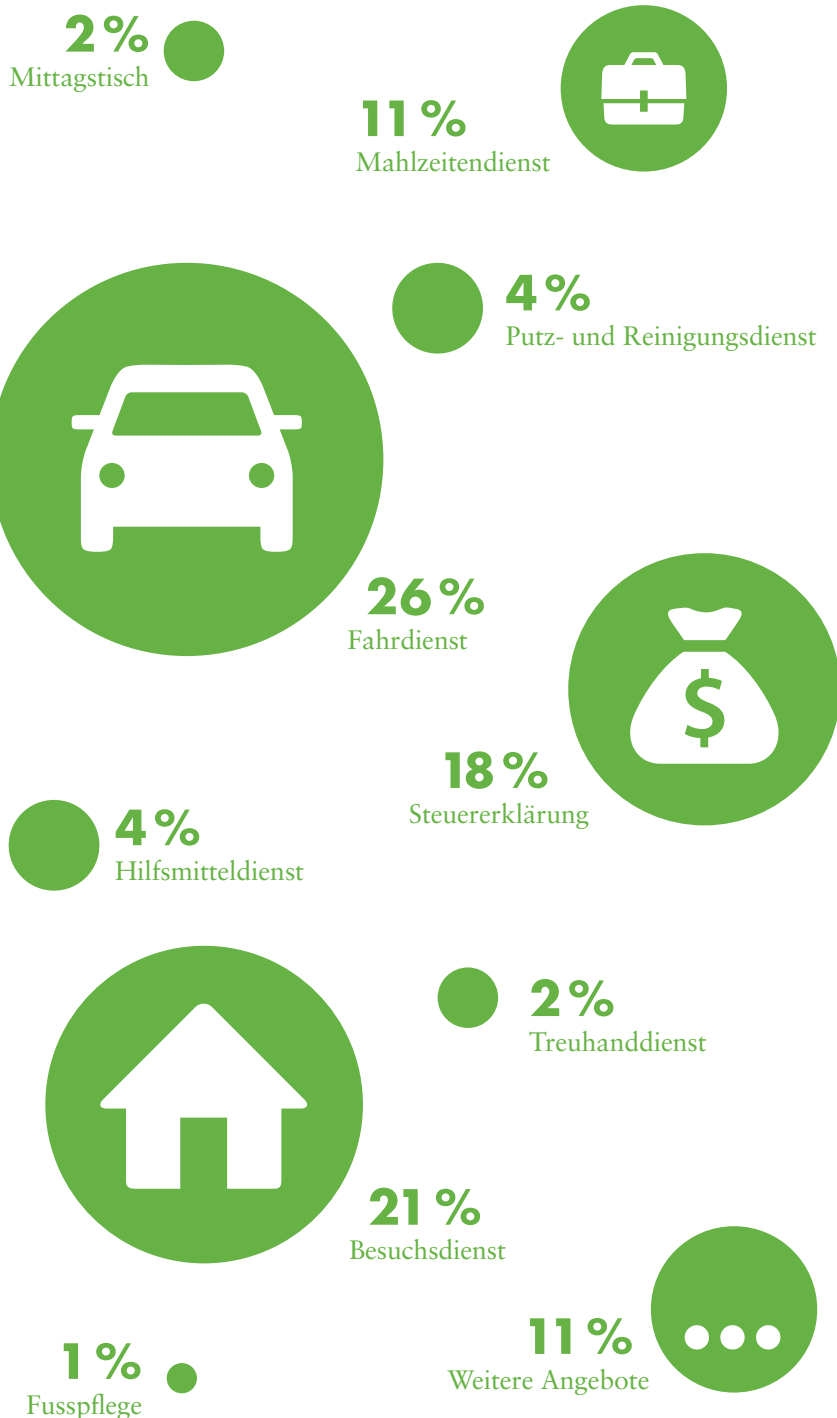
Ältere Menschen und ihre Familien fühlen sich oft hilflos, wenn sie mit einer Situation konfrontiert sind, in der sie Beratung oder Hilfe brauchen. Es ist in der Tat nicht immer einfach, zu wissen, an wen man sich wenden soll, um eine Antwort auf eine Frage zu erhalten.

Pro Senectute Waadt half bislang Ratsuchenden über die Senioren-Info-Hotline. Aber nicht alle nutzten die eher unpersönliche Telefonberatung. Seit letztem Jahr nun können sich ältere Menschen und ihre Angehörigen an den Senioren-Infopoint im Espace Riponne in Lausanne wenden und dort den direkten Kontakt zu Pro Senectute suchen.

Der Senioren-Infopoint ist ein zentraler und kostenloser Informationsdienst, der Besuchern hilft, den richtigen Ansprechpartner und das passende Leistungsangebot zu finden. Das Angebot reicht von Hilfen zu Hause über administrative Fragen bis hin zu Fahrdiensten.

Vor allem aber ist er ein Ort, wo man immer ein offenes Ohr hat für die Anliegen und Fragen der älteren Bevölkerung. Denn häufig ist es der persönliche Kontakt, der den Besuchern am meisten bedeutet. Sie fühlen sich erleichtert, über ihre Situation sprechen zu können und jemanden zu haben, der ihnen zuhört.

Diese Pro Senectute-Services werden jährlich von rund 100 000 Menschen genutzt.



GLEICHGEWICHT GIBT SICHERHEIT

Gesundheitsförderung

Stürze sind für ältere Menschen das Unfallrisiko Nummer eins. Gezieltes Training schützt.

550 000 Freizeitunfälle geschehen jährlich in der Schweiz. Über die Hälfte davon sind Sturzunfälle. Dabei entstehen Kosten in der Höhe von fast 3 Milliarden Franken. Hauptleidtragende sind häufig ältere Menschen. Dabei könnten viele Stürze vermieden werden, wenn man auch im Alter körperlich aktiv bleibt. Untersuchungen zeigen, dass gezieltes Training, allein oder in der Gruppe, bis ins hohe Alter positive Effekte hat. Empfohlen wird das Verbessern des statischen und des dynamischen Gleichgewichts und gezieltes Krafttraining.

Zwei wichtige Erkenntnisse: Erstens ist es nie zu spät, um mit dem Training zu beginnen. Zweitens: Das Training erhöht nicht nur die alltagsmotorischen Fähigkeiten, sondern führt auch zu sozialen Kontakten, macht Spass und steigert das Selbstvertrauen.

Das Thema Sturzprävention wird von Pro Senectute Schweiz gemeinsam mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) aufgearbeitet und wird in eine Kampagne münden. Zudem hat Pro Senectute Schweiz das Lehrmittel «Sturzprävention» überarbeitet, und die Pro Senectute-Organisationen bieten Kurse und Workshops an für gezieltes Gleichgewichtstraining.

Verunfallte Personen durch Stürze

Jahresdurchschnitt 2007–2011



Getötete Personen durch Stürze

Jahresdurchschnitt 2007–2011



ZEIT ZU LEBEN, ZEIT ZU STERBEN

Gemeinwesenarbeit

Pro Senectute Appenzell Innerrhoden macht Palliative Care erlebbar.

Im Kanton Appenzell Innerrhoden gibt es viele verschiedene Organisationen – professionelle ebenso wie ehrenamtliche – die sich um Palliative Care kümmern. Pro Senectute Appenzell Innerrhoden als Gründungsmitglied im Forum Palliative Care war und ist es wichtig, sich für die Vernetzung der verschiedenen ambulanten und stationären Dienste und die Zusammenarbeit in der Betreuung, Pflege und Begleitung von unheilbar Kranken und ihren Angehörigen einzusetzen. Denn nur ein gutes, tragfähiges Netzwerk bietet die nötige Information, Fachkompetenz und Sicherheit.

Pro Senectute wird dabei als Fachstelle bei Fragen zur letzten Lebensphase wahrgenommen und als Organisation, die sich fundiert und nachhaltig um die Belange der älteren Bevölkerung und ihrer Angehörigen kümmert. Dies zeigte sich in der letztjährigen Wanderausstellung des Forums Palliative Care Appenzell Innerrhoden. Eine grosse Besucherzahl und viele Gespräche bestätigten, dass das Thema Palliative Care «lebenswichtig» und der Wunsch nach vernetzter Zusammenarbeit gross ist. Die Wanderausstellung erfolgte zeitgleich mit der Präsentation des «Konzepts Palliative Care» der Ständekommission von Appenzell Innerrhoden (Regierungsrat). Es wurde ein Förderbeitrag für Fort- und Weiterbildung sowie Vernetzung für die nächsten drei Jahre ausgesprochen.



DAS DREI-GENERATIONEN- KLASSENZIMMER

Generationenbeziehungen

Was passiert, wenn Seniorinnen und Senioren auf Schüler treffen.

Die Idee stammt ursprünglich aus den USA und ist bestechend: Einen Halbtage pro Woche verbringen ältere Menschen mit Kindern in der Schule oder im Kindergarten. Sie helfen beim Rechnen und Lesen, erzählen Geschichten oder unternehmen Exkursionen und unterstützen die Lehrpersonen beim Durchführen von Projektwochen. Es ist ein Gewinn für alle Beteiligten: Die Seniorinnen und

Senioren erhalten eine sinnstiftende, anregende Aufgabe, die Schüler profitieren von der grossen Lebenserfahrung, die Lehrpersonen wiederum werden entlastet. Zugleich fördert das Projekt den Austausch und das Verständnis zwischen diesen drei Generationen.

«Senioren im Klassenzimmer» ist das erfolgreichste Generationenprojekt der Schweiz – und Pro Senectute spielt dabei eine entscheidende Rolle: Sie sucht und betreut geeignete

SO MACHT DAS FREMDE IN DER SPRACHE SPASS



Lernen von den Alten:
Senior mit Junioren.

Bildung und Kultur

Der neue Italienisch-Sprachkurs von Pro Senectute beider Basel setzt auf lustvolles Lernen statt müdes Pauken.

Es ist ein offenes Geheimnis, dass Sprachen geistig fit halten. Wer eine Fremdsprache erlernt, trainiert das Arbeits- und das Langzeitgedächtnis und durch die Aussprache auch die Motorik. So hält man das Hirn auf Trab. Zudem macht das gemeinsame Lernen Spass, und beim Reisen öffnet ein solider Grundwortschatz ungeahnte Türen.

Lernen lohnt sich also – wenn nur das mühsame Grammatikpauken nicht wäre! Viele Seniorinnen und Senioren möchten gern eine neue Sprache erlernen oder eine früher mal gelernte auffrischen, aber bitte ohne Leistungsdruck und Schulklassenmentalität. Eine gute Möglichkeit hierfür sind die neuen Sprachkurse von Pro Senectute beider Basel, bei denen

Sprachen nicht stur gepaukt, sondern immer über ein kulturelles Interesse vermittelt werden. Zum Beispiel Italienisch: Man lernt gemeinsam mit anderen, die sich ebenfalls für die Kunst und Kultur des Landes interessieren. Der Kursleiter wiederum ist nicht «nur» Sprachlehrer, sondern hat eine kulturhistorische Bildung genossen und besticht mit einer grossen Leidenschaft für das Thema. Bereits seit 2013 werden solche Kurse in folgenden Sprachen angeboten: Russisch, Swahili, Arabisch und Italienisch.

Die Sprachkurse von Pro Senectute beider Basel sind beliebt: 2014 besuchten 1295 Teilnehmende die insgesamt 201 Sprachkurse, die Besucherzahl ist steigend. Neben den vier beliebtesten Sprachen, Englisch, Italienisch, Spanisch, Französisch, sind auch Kurse in Chinesisch, Japanisch, Arabisch, Polnisch, Russisch und Swahili gut besucht.

Die beliebtesten Angebote im Bereich Bildung und Kultur Besucherzahlen im Jahr 2014



Seniorinnen und Senioren und vermittelt zwischen ihnen und den Schulen. Häufig werden die Projekte nach der Aufbauphase von der Schule übernommen oder es gibt Leistungsvereinbarungen zwischen Schule und Pro Senectute. Allein im Kanton Zürich sind aktuell mehr als 800 Freiwillige in über 60 Gemeinden und Städten des Kantons im Einsatz, im Kanton Aargau rund 600 an 70 Schulen.

WISSEN

- 17** **60 Sekunden**
Mit Alain Huber
- 18** **«Altersvorsorge 2020»**
Der letzte Versuch
- 20** **Hochaltrigkeit**
Alles beim Alter
- 20** **Nationale Fachtagung**
Unterschätzt sie nicht!
- 21** **«Altersvorsorge 2020»**
Pro Senectute – Pro Altersvorsorge
- 22** **Bibliothek**
Was lesen Sie gern? Und warum?
- 23** **Zeitlupe**
Erzählen, was war





60 SEKUNDEN MIT ALAIN HUBER

Secrétaire Romand

Was war Ihr persönliches Pro Senectute Highlight 2014?

Spontan denke ich an die Preisverleihung des Prix Chronos der Romanie in Genf. Es war ein unvergesslicher Anlass: Der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt, die Stimmung fantastisch, und die Kinder standen hinterher bis zu 30 Minuten an, um ein Autogramm der Autorin Laetitia Brauge-Baron zu ergattern.

Wohin geht die Reise von Pro Senectute?

In Zukunft wird es um die Herausforderung gehen, bei tendenziell gleich bleibenden Subventionen die wachsende ältere Bevölkerung weiterhin mit qualitativ hochstehenden Angeboten zu versorgen. Wir werden aber auch unser Profil weiter schärfen und die Marke Pro Senectute klarer positionieren müssen – ohne dabei unsere ursprünglichen Stärken zu verlieren!

Was macht Ihnen Hoffnung?

Pro Senectute ist eine dynamische Organisation mit Ideen und Projekten. Diese werden die Stellung der älteren Menschen in der Schweiz stärken und für ein gutes Altern sorgen. Zum Beispiel werden wir mit einer grossen Kampagne zum Thema Demenz die ganze Bevölkerung sensibilisieren.

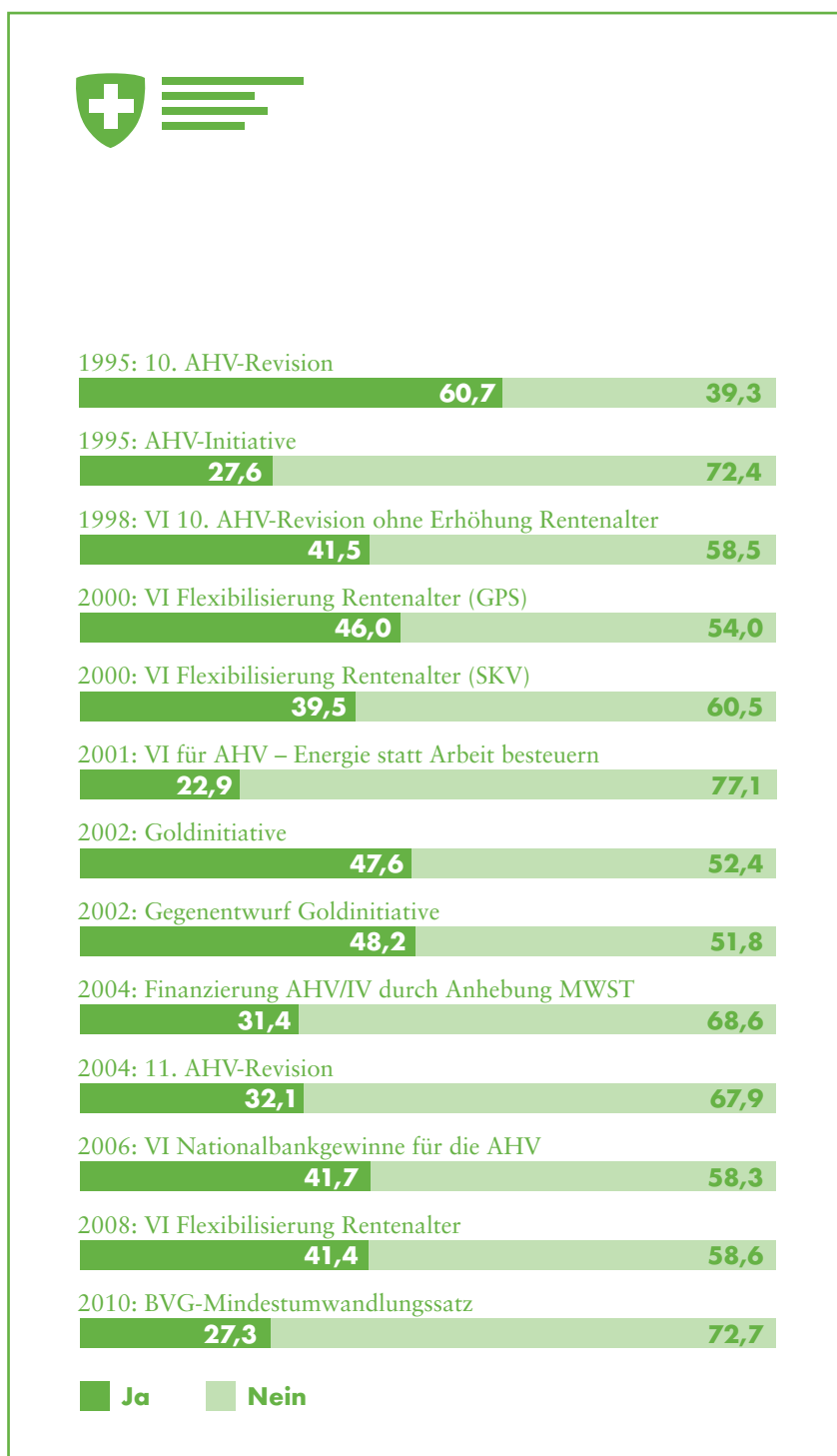


Der letzte Versuch

Die Reform der Altersvorsorge ist eines der wichtigsten Vorhaben für die Schweiz. Bundesrat Alain Berset will das Thema anpacken.

Genauer: Alain Berset muss es anpacken, denn in weniger als fünf Jahren droht der AHV ein Milliardendefizit und der Schweiz ein Fiasko, wenn nicht schnell und entschlossen gehandelt wird. Alain Berset ist nicht der erste Bundesrat, der sich an das heisse Eisen wagte. Vor ihm versuchten es schon Ruth Dreifuss und Pascal Couchepin. Die drei stimmungsgewaltigen Personen, die alle für eine Reform kämpften bzw. kämpfen, kommentieren hier das Reformpaket und seine Chancen.

Abstimmung eidgenössische Vorlagen zur Altersvorsorge – Volksmehr
In % der gültigen Stimmen (ohne Leerstimmen)





RUTH DREIFUSS

Der Erfolg der Reform hängt davon ab, ob das Parlament das Paket nicht doch noch aufschnürt und ob es Bereitschaft zeigt, den Verfassungsauftrag einzulösen. Denn worum geht es eigentlich? Darum: «Renten haben den Existenzbedarf angemessen zu decken», und das bedeutet, dass sie nicht nur auf dem jetzigen Niveau erhalten bleiben, sondern erhöht werden.

Ich glaube, dass die Bürgerinnen und Bürger ein feines Gespür dafür haben, ob die Opfer, die erbracht werden müssen, ausgeglichen verteilt sind und ob eine Reform wirklich Vorteile bringt. Ohne den Entwurf des Bundesrats genau zu kennen, denken sie, dass er ein solches Opfergleichgewicht anstrebt, und signalisieren, dass sie ihm nur zustimmen werden, wenn dies auch wirklich der Fall sein wird. Die Ergebnisse der Umfrage von Pro Senectute Schweiz sind ein Warnzeichen an das Parlament.

Zu meiner Zeit trat 1997 die 10. AHV-Reform in Kraft. Sie verwirklichte wichtige Forderungen. So garantierte sie zum Beispiel ein finanzielles Gleichgewicht für weit über zwei Jahrzehnte, und die Erhöhung des Rentenalters für die Frauen war kompensiert durch das Splitting und die Erziehungsgutschriften. Die 11. Revision wiederum scheiterte, weil sie nur Opfer verlangte – und das ohne Grund.



PASCAL COUCHEPIN

Den Willen des Bundesrats, das Drei-Säulen-System umfassend zu reformieren, begrüsse ich. Aber man muss die Fakten beachten. In der ersten Säule, der AHV, steht die demografische Realität der wirtschaftlichen gegenüber. Das Ungleichgewicht zwischen Beitragszahlern und Rentenbezüglern wird in den kommenden Jahren weiter zunehmen. Und solange keine hohen Wirtschaftswachstumsraten zu erwarten sind, droht das System zusammenzubrechen. Also muss man handeln. Aber wie? Die Möglichkeiten sind bekannt: Erhöhung der Ressourcen (also Mehrwertsteuer, Beiträge, Übertragung von Steuereinnahmen) oder Anhebung des Rentenalters.

In der zweiten Säule ist es noch komplexer, da muss man von spekulativen Annahmen ausgehen: Wie hoch werden die Kapitalerträge ausfallen, wo liegt die Inflationsrate? Wie viele Rentenjahre werden in Anspruch genommen? Wie wird der künftige Gesetzesrahmen für die Versicherungsgesellschaften aussehen? Niemand kennt die Antworten.

Jetzt ist Kompromissbereitschaft gefragt. Denn es geht um unser Sozialversicherungssystem – und das ist ein wesentlicher Bestandteil unserer politischen Kultur! Ausserdem: In der IV ist es gelungen, sich zu einigen. Das muss auch in der Altersvorsorge möglich sein. Der Entwurf des Bundesrats stellt dazu eine gute Diskussionsgrundlage dar.



ALAIN BERSET

Man hat mir oft gesagt: «Vielen Dank für den Vorschlag, sehr interessant – aber gibt es einen Plan B, falls die «Altersvorsorge 2020» scheitert?» Ich antworte dann: Die «Altersvorsorge 2020» ist Plan B. Denn Plan A ist gescheitert. Und zwar mehrmals: Viele Vorhaben in den letzten zehn Jahren haben gezeigt, dass der Scheibchenansatz nicht funktioniert.

Ich bin der Ansicht, dass eine Reform mehr machen muss, als bloss Kürzungen vorzuschlagen. Sie muss ganzheitlich vorgehen, und sie muss transparent sein, denn nur Transparenz schafft Vertrauen. Und Vertrauen ist die Voraussetzung, um in unserer direkten Demokratie Erfolg zu haben. Der grassierenden Verunsicherung über unsere Vorsorge muss eine Politik der Vertrauensbildung entgegengestellt werden. Es muss um Substanz gehen, nicht um Spitzfindigkeiten. Es muss darum gehen, den Volkswillen ernst zu nehmen. Deshalb zielt die «Altersvorsorge 2020» auf die Interessen der Versicherten: 1. Das Rentenniveau der Altersvorsorge erhalten. 2. Die Leistungen nachhaltig finanzieren und langfristig sichern. 3. Die Altersvorsorge muss sich den veränderten gesellschaftlichen Bedürfnissen anpassen.

Wenn es uns gelingt, die Altersvorsorge nachhaltig zu reformieren und zu stabilisieren, stärken wir mehr als nur die soziale Sicherheit unseres Landes, wir stärken auch die Schweiz als Ganzes.

Auszug aus der Rede vom 27. Februar 2014 vor dem Schweizerischen Institut für Auslandsforschung.

ALLES BEIM ALTER

Hochaltrigkeit

Wie das sensible Thema Hochaltrigkeit öffentlich wird.

Mit der erfolgreichen Sensibilisierungskampagne «Alles hat seine Zeit» ist es Pro Senectute 2014 gelungen, das Thema Hochaltrigkeit einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Während eines halben Jahres haben Pro Senectute, die Reformierten Kirchen der Schweiz und Justitia et Pax mit der Kampagne die Stellung von sehr alten Menschen in unserer Gesellschaft thematisiert – und unsere Beziehung zu ihnen.

Im Zentrum der sehr gut besuchten landesweiten Veranstaltungsreihe stand die Forderung nach mehr Wertschätzung für das hohe Alter. Dieses darf nicht auf einen reinen Kostenfaktor reduziert werden. «Die Botschaft ist in der Öffentlichkeit angekommen», bilanziert Werner Schärer, Direktor von Pro Senectute Schweiz. «Trotz bescheidenem Budget können wir nach einem Jahr ein positives Fazit ziehen: Das Thema Hochaltrigkeit ist salonfähig, und die Lebensumstände von sehr alten Menschen – die ja oft zurückgezogen leben – sind sichtbarer geworden.»



Über 500 Personen nahmen der Nationalen Fachtagung 2014 in Biel teil.

UNTERSCHÄTZT SIE NICHT!

Nationale Fachtagung

Nationale Fachtagung zum Zukunftsthema Nummer eins: unser Alter.

Die demografische Alterung führt dazu, dass im Jahr 2060 in der Schweiz mehr als eine Million Menschen über 80 Jahre alt sein werden. Die Schweiz kommt also nicht darum herum, sich mit der Hochaltrigkeit zu beschäftigen. Pro Senectute als grösste Altersorganisation der Schweiz lancierte deshalb 2014 die Debatte zu den Rahmenbedingungen, die ein hohes Alter erleichtern und wünschenswert machen. Über 500 Fachleute aus Gerontologie, Politik, Wirtschaft und Medien diskutierten an der Fachtagung «Über 80 – Unterschätzt» in Biel, unter welchen Voraussetzungen ein hohes Alter erstrebenswert ist. Die Tagung kam zu einem eindeutigen Fazit: Die Alte-

rungsdiskussion wird zu eng und mit einseitigem Fokus auf die Pflege- und Rentenkosten geführt. Was ältere Menschen selbst denken, bleibt häufig auf der Strecke – und was den Wert des hohen Alters ausmacht, ebenso. Wir vergessen, dass auch Pflegebedürftige, Kranke und Schwache zu unserer Gesellschaft gehören. Umgekehrt ist aber ein hohes Lebensalter nicht durchwegs mit Pflegebedürftigkeit gleichzusetzen.

Obwohl das Risiko mit steigendem Alter wächst, benötigt zum Beispiel lediglich ein Drittel der 85-Jährigen in der Schweiz Pflege. Mit dem Reformpaket «Altersvorsorge 2020» liegt zudem ein ausgewogener Lösungsansatz vor, der eine wichtige und tragfähige Grundlage für die Finanzierung der Sozialwerke legen könnte.

PRO SENECTUTE – PRO ALTERSVORSORGE

«Altersvorsorge 2020»

Einst stritten wir für die Einführung der AHV, heute muss sie verteidigt werden.

Die Grundlagen der Schweizer Altersvorsorge wurden vor rund 100 Jahren gelegt. Die Auswirkungen des Ersten Weltkriegs liessen auch die neutrale Schweiz nicht unberührt: Viele Menschen verarmten und waren auf Notstandshilfe angewiesen. Im Gegensatz zu anderen Ländern Europas hatte die Schweiz zu dieser Zeit aber kein Sozialversicherungssystem. Die Frage der Altersversicherung war ein vordringliches Anliegen der 1917 gegründeten Stiftung «Für das Alter» – aus der Pro Senectute hervorging. In der Stiftungsurkunde wurden drei zentrale Aufgaben festgehalten: Erstens das Bewusstsein für die Lage der älteren Menschen zu fördern, zweitens sie durch Spendensammlungen vor Armut zu schützen und drittens die Förderung der Altersversicherung. Der Streit um die AHV sollte ein halbes Jahrhundert dauern.

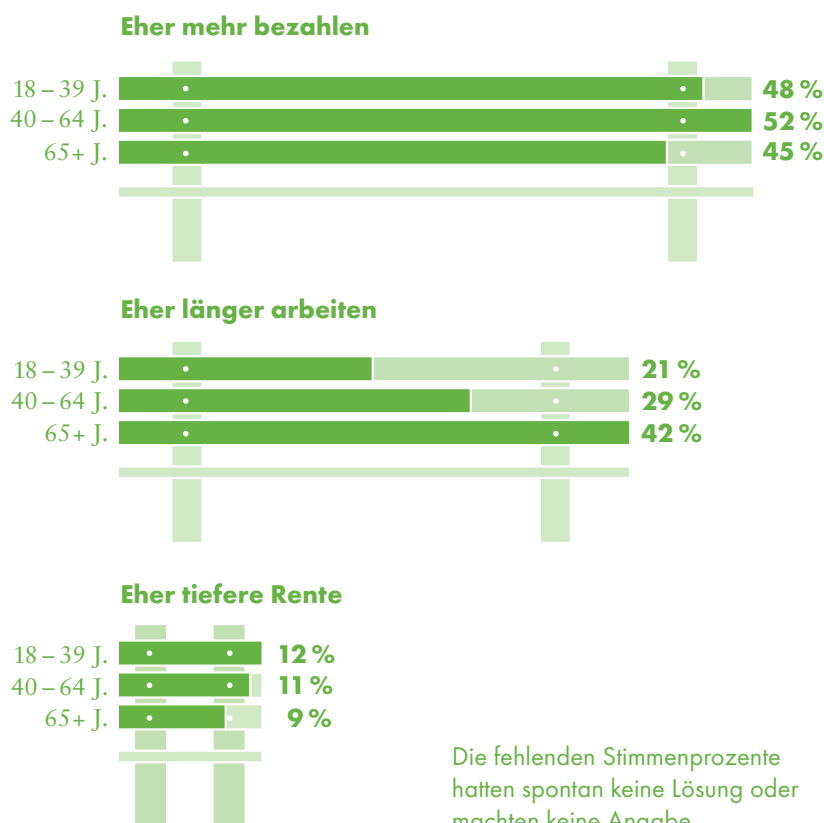
Fast 100 Jahre später steht die Zukunft der Altersvorsorge wieder zur Diskussion. Anfang 2014 erarbeitete Pro Senectute Schweiz zusammen mit den 24 kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen eine Antwort auf den Entwurf des Departements von Bundesrat Alain Berset zur «Altersvorsorge 2020»: Das Paket wurde als bestmögliche Lösung bewertet. Pro Senectute vertrat gegenüber dem Bundesrat aber auch die Position, dass die Renten keinesfalls gekürzt werden dürfen. Denn bereits heute ist ein beachtlicher Teil der Bevölkerung im AHV-Alter auf Ergänzungsleistun-

gen angewiesen. Um den Vorschlag über alle Generationen hinweg zu prüfen, beauftragte Pro Senectute Schweiz das Forschungsinstitut GFS, 3000 stimmberechtigte Personen zur Reform der Altersvorsorge zu befragen. Das Ergebnis: Zwei Drittel unterstützen den Vorschlag des Bundesrats. Der Rückhalt zieht sich durch alle Schichten und Parteizugehörigkeiten. Pro Senectute ist überzeugt: Das Stimmvolk urteilt differenziert und weitsichtig und ist bereit, in einer Paketlösung auch Konzessionen ein-

zugehen, wie zum Beispiel höhere Beiträge für die berufliche Vorsorge zu leisten, sich auf ein flexibles Rentenalter einzulassen oder eine Anpassung des Rentenalters der Frauen in Kauf zu nehmen.

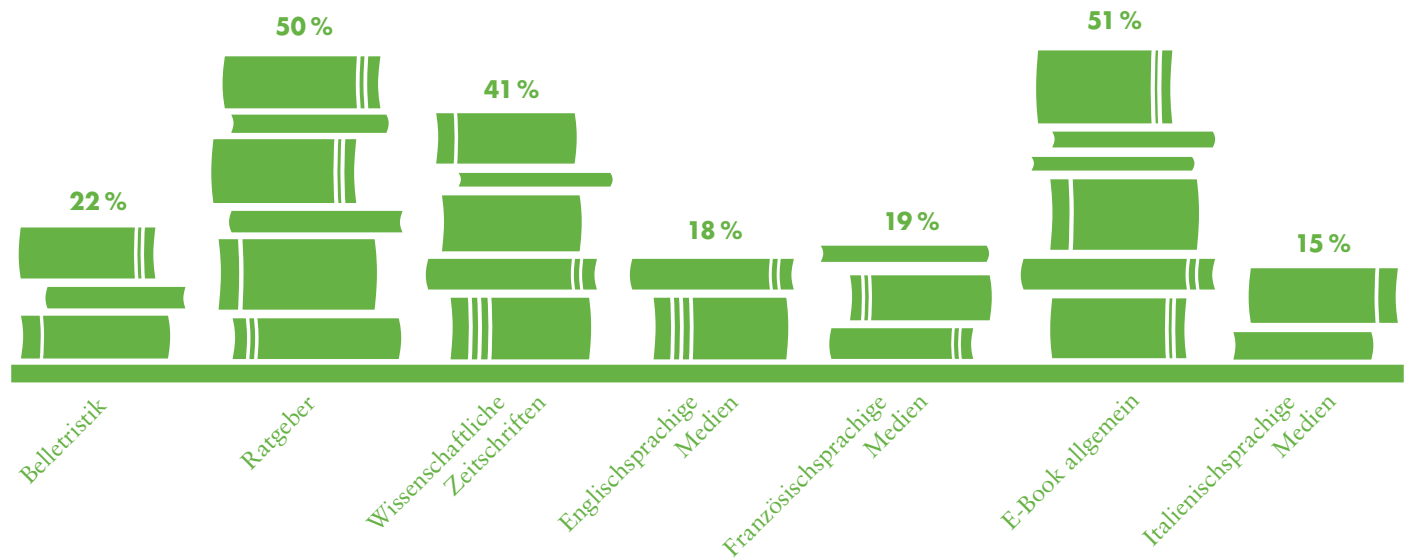
Pro Senectute appelliert deshalb an alle verantwortungsvollen Kräfte in diesem Land: Die «Altersvorsorge 2020» verdient unsere volle Unterstützung, denn sonst geht verloren, was einst mit grosser Mühe erstritten wurde.

Wozu sind Sie bereit, um die Altersvorsorge zu sichern? In % Stimmberechtigter



WAS LESEN SIE GERN? UND WARUM?

In folgenden Bereichen soll die Bibliothek gemäss Umfrage ihr Angebot erweitern:



Bibliothek

Was Leser und Leserinnen in der Pro Senectute Bibliothek suchen.

In einer gross angelegten Umfrage wollte die Pro Senectute Bibliothek von ihren Kundinnen und Kunden wissen: Was lesen Sie? Was fehlt? Sind wir auf dem richtigen Weg? Wie kann sich unsere Bibliothek verbessern? Der Rücklauf war sehr zufriedenstellend, und die Rückmeldungen waren ausgesprochen positiv. Eine grosse Mehrheit zeigte sich sehr zufrieden mit der bisherigen Arbeit und dem Angebot der Bibliothek.

Aber das Feedback zeigte auch, wo Handlungsbedarf besteht. Konkret wurde Folgendes deutlich: Die Besucherinnen und Besucher der Bibliothek kann man grob in zwei Gruppen teilen. Die einen interessieren sich für die praktische Altersarbeit, die anderen besuchen die Bibliothek aus fachlichem Interesse an gerontologischer Forschung. Das heisst, die Bibliothek befindet sich an der Schnittstelle zwischen Praxis und Forschung – und in beiden Feldern wünschen sich die Kunden und Kundinnen ein breiteres Angebot.

Die Pro Senectute Bibliothek nimmt den Hinweis auf und wird im Jahr 2015 sowohl den Praxis-Ratgeber-Teil erweitern als auch den Bestand an wissenschaftlichen Zeitschriften ausbauen. Letzteres geschieht unter anderem dadurch, dass zukünftig auch die Recherche in externen Datenbanken ermöglicht wird, zum Beispiel in der Datenbank Primo Central. Besonders gross war laut Umfrage übrigens das Interesse an E-Books: Bereits seit Jahresanfang 2015 bietet die Bibliothek daher E-Books zur Ausleihe an.

ERZÄHLEN, WAS WAR

Zeitlupe

Mit Band 5 von «Das waren noch Zeiten...» hat die Zeitlupe ihre erfolgreiche Buchreihe um eine neue Ausgabe erweitert.

Viele Zeitlupe-Leserinnen und -Leser haben die Zeit des Zweiten Weltkriegs hautnah miterlebt und verfügen über wertvolle Erinnerungen an diese bewegten und entbehrungsreichen Jahre. Damit diese Geschichten nicht vergessen gehen und auch jüngere Generationen erfahren, was die Schweizer Bevölkerung damals erlebte, forderte die Zeitlupe ihre Leserinnen und Leser auf, von der Zeit des Zweiten Weltkriegs zu berichten.

Das Echo war überwältigend, und es war eine Herausforderung, aus den Hunderten von Zusendungen eine Auswahl zu treffen. Zeitlupe-Redakto-

rinnen und -Redaktoren besuchten und befragten in der Folge diese Zeitzeugen und hielten deren Erinnerungen in Ich-Form fest. Daraus entstand ein anregender, teils heiterer, teils ernster Lesestoff, der sehr persönliche Einblicke in die Vergangenheit erlaubt und optisch mit historischen Fotos überzeugt.

Die eindrücklichen Schilderungen reichen vom Aktivdienst, den Lebensmittelmärkten, der Anbauschlacht und dem Landdienst bis zur Hilfsbereitschaft gegenüber Flüchtlingen und zu Begegnungen mit General Guisan. Dazu wurde eine Chronologie erstellt, in der die wichtigsten Ereignisse und Fakten zur Vorgeschichte und zum Verlauf des Zweiten Weltkriegs in Kürze aufgeführt sind.

Die Zeitlupe bietet mit Band 5 von «Das waren noch Zeiten...» Jung und Alt eine anregende Lektüre, die dazu beiträgt, Vergangenes wieder aufzufrischen oder noch nie Gehörtes zu erfahren. Das Buch eignet sich auch hervorragend zum Vorlesen.

Zum neuen Erinnerungsbuch wurde die zweisprachige DVD (d/f) «Marta und der Held von Cluny» realisiert. Darauf wird die in Band 5 enthaltene Geschichte von Marta Baumgartner-Christen anhand eines berührenden Dokumentarfilms vertieft. Er erzählt die tragische Liebesgeschichte zwischen der Grenchnerin und dem französischen Leutnant Albert Schmitt, der 1944 im Krieg fiel.

Die Zeitlupe erscheint im 92. Jahrgang zehnmal im Jahr in einer Auflage von 71 776 Exemplaren (WEMF 2014) und hat 145 000 Leserinnen und Leser (MACH 2014-2).

Hatt-Bucher-Erlebnistag

Bereits zum achten Mal lud die Hatt-Bucher-Stiftung die Zeitlupe-Leserinnen und -Leser zu einem Tagesausflug ein, der 2014 nach Basel führte. 11 000 Leserinnen und Leser nahmen an der Verlosung teil. 4000 von ihnen hatten Glück und durften sich mit Karton-Läckerli im Wert von je 60 Franken einen schönen Tag in der Stadt am Rheinknie machen. Eine überaus grosszügige Geste, mit der die Stiftung vielen älteren Menschen Jahr für Jahr eine grosse Freude bereitet.



FINANZEN

25

60 Sekunden
Mit Béatrice Fink

26

Konsolidierter Abschluss
Gesamtorganisation Pro Senectute

28

Einzelabschluss
Pro Senectute Schweiz

30

Spenden
Dank Ihrer Hilfe





60 SEKUNDEN MIT BÉATRICE FINK

Leiterin Finanzen, Marketing
und IT

Was war Ihr persönliches Pro Senectute Highlight 2014?

Besonders stolz bin ich, dass wir wichtige Projekte nicht nur lanciert, sondern bereits erfolgreich umgesetzt haben – wie etwa die Kampagne zur Herbstsammlung mit dem Thema «Armut im Alter ist unsichtbar». Dann freue ich mich über die im letzten Jahr lancierten Projekte, «Frischer Markenauftritt von Pro Senectute» und das 100-Jahre-Jubiläum unserer Organisation im Jahr 2017.

Wohin geht die Reise von Pro Senectute?

Unser Ziel ist es, für Seniorinnen und Senioren da zu sein – und zwar für alle. Also für betagte Menschen mit grossem Unterstützungsbedarf genauso wie für agile Menschen im Pensionsalter. In Zukunft wollen wir unser Augenmerk noch stärker auf innovative Ansätze und Ideen richten und zugleich unseren hohen Standard in der Beratung und bei unseren Dienstleistungen halten.

Was macht Ihnen Hoffnung?

Mir gefällt die positive Energie und die Leidenschaft aller Personen, die für Pro Senectute tätig sind. Ich spüre einen unbedingten Willen, die Organisation in eine erfolgreiche Zukunft zu führen und für ältere Menschen und deren Angehörige ein wertvoller Partner zu sein.



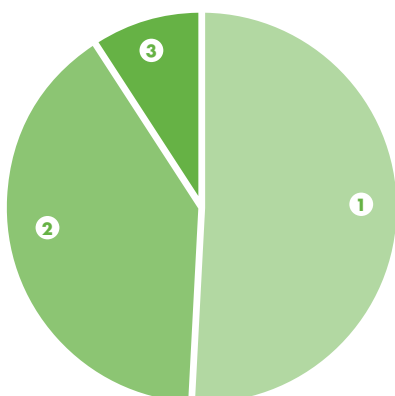
KONSOLIDIERTER ABSCHLUSS

GESAMTORGANISATION PRO SENECTUTE

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2013	2014
Flüssige Mittel	94 257	97 046
Wertschriften	91 709	104 298
Forderungen	19 488	21 855
Vorräte	464	456
Aktive Rechnungsabgrenzung	3 982	3 450
Umlaufvermögen	209 901	227 105
Sachanlagen	105 466	111 896
Finanzanlagen (inkl. unveräusserbare)	8 690	8 556
Immaterielle Werte	583	1 146
Anlagevermögen	114 738	121 598
Total Aktiven	324 638	348 703
Kurzfristiges Fremdkapital	21 265	24 439
Langfristiges Fremdkapital	48 032	52 248
Fremdkapital	69 297	76 687
Fondskapital	42 795	43 617
Organisationskapital	212 547	228 399
Total Passiven	324 638	348 703

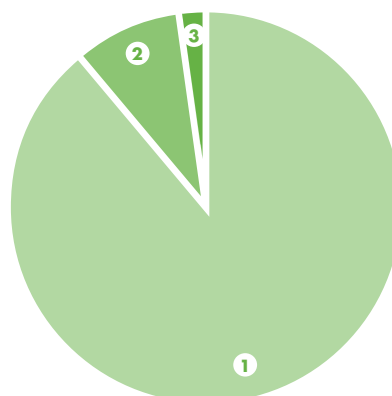
Aufteilung Betriebsertrag

- ① Dienstleistungs-/Warenertag **51 %**
- ② Beiträge öffentliche Hand **40 %**
- ③ Spenden, Legate, Fundraising **9 %**



Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO

- ① Projektaufwand **89 %**
- ② Administrativer Aufwand **9 %**
- ③ Mittelbeschaffung (Fundraising) **2 %**



Betriebsrechnung (in TCHF)	2013	2014
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	122 057	127 075
Beiträge öffentliche Hand	96 622	102 158
Spenden, Legate, Fundraising	20 935	21 649
Total Betriebsertrag	239 614	250 882
Beratung und Information	-39 035	-40 683
Services	-121 350	-128 466
Gesundheitsförderung und Prävention	-6 297	-6 280
Sport und Bewegung	-12 471	-13 030
Bildung und Kultur	-14 231	-15 151
Gemeinwesenarbeit	-5 231	-5 658
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-910	-913
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-3 837	-4 213
Generationenbeziehungen	-1 135	-1 109
Administrativer Aufwand	-27 086	-22 635
Mittelbeschaffung	-3 560	-4 139
Total Aufwand Leistungserbringung	-235 141	-242 277
Betriebsergebnis	4 473	8 605
Finanzerfolg	4 146	5 726
Übriger Erfolg	3 763	2 342
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	12 381	16 673
Veränderung Fondskapital	489	-822
Veränderung Organisationskapital	-11 155	-12 374
Jahresergebnis	1 716	3 477

Die detaillierte Jahresrechnung 2014 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

Die Rechnungslegung des konsolidierten Abschlusses der Gesamtorganisation Pro Senectute erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung Swiss GAAP FER. Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die BDO AG, Zürich, revidierten konsolidierten Jahresrechnung 2014 über alle kantonalen und interkantonalen Pro Senectute-Organisationen sowie von Pro Senectute Schweiz. Die detaillierte Jahresrechnung steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

Die konsolidierte Rechnung 2014 zeigt ein sehr positives Betriebs- und Jahresergebnis: Beide notieren klar über dem Vorjahr. Erfreulich ist, dass die Erträge aus Dienstleistungen gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert und die Aufwände gleichzeitig im Mass gehalten werden konnten. Auch die guten Finanzerträge trugen zum positiven Jahresergebnis bei. Sowohl das Fonds- als auch das Organisationskapital wurden weiter erhöht.

Béatrice Fink,
Leiterin Finanzen, Marketing und IT

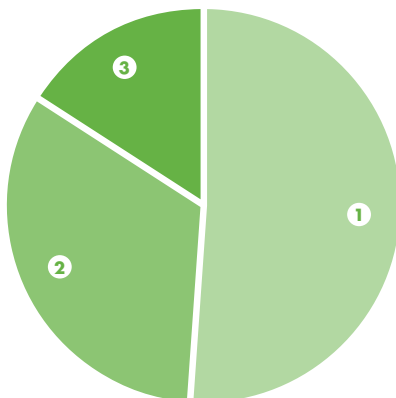
EINZELABSCHLUSS

PRO SENECTUTE SCHWEIZ

Bilanz per 31. Dezember (in TCHF)	2013	2014
Flüssige Mittel	9 577	9 329
Wertschriften	10 214	13 555
Forderungen	944	2 363
Vorräte	118	101
Aktive Rechnungsabgrenzung	505	462
Umlaufvermögen	21 359	25 811
Sachanlagen	1 139	1 121
Immaterielle Werte	43	332
Anlagevermögen	1 182	1 453
Total Aktiven	22 541	27 264
Kurzfristiges Fremdkapital	3 311	5 602
Langfristiges Fremdkapital	510	403
Fremdkapital	3 821	6 005
Fondskapital	3 742	3 747
Organisationskapital	14 978	17 513
Total Passiven	22 541	27 264

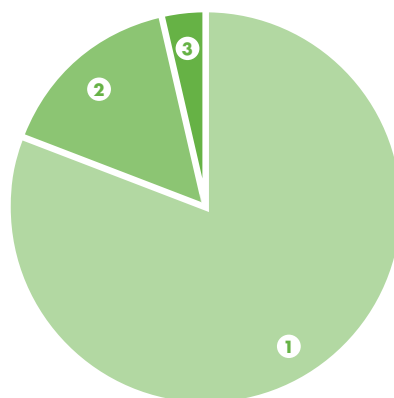
Aufteilung Betriebsertrag

- ① Beiträge öffentliche Hand **51 %**
- ② Dienstleistungs-/Warenertag **33 %**
- ③ Spenden, Legate, Fundraising **16 %**



Anteil für Leistungserbringung nach ZEWO

- ① Projektaufwand **81 %**
- ② Administrativer Aufwand **15 %**
- ③ Mittelbeschaffung (Fundraising) **4 %**



Betriebsrechnung (in TCHF)	2013	2014
Dienstleistungsertrag/Warenertrag	4 922	4 788
Beiträge öffentliche Hand	7 243	7 292
Spenden, Legate, Fundraising	2 902	2 292
Total Betriebsertrag	15 067	14 372
Beratung und Information	-3 995	-3 919
Services	-1 317	-1 561
Gesundheitsförderung und Prävention	-35	-21
Sport und Bewegung	-620	-613
Bildung und Kultur	-760	-683
Gemeinwesenarbeit	-110	-100
Wissensaufbau und Wissenssicherung	-741	-735
Information und Öffentlichkeitsarbeit	-2 055	-2 430
Generationenbeziehungen	-136	-274
Administrativer Aufwand	-3 067	-2 011
Mittelbeschaffung	-194	-462
Total Aufwand Leistungserbringung	-13 031	-12 810
Betriebsergebnis	2 036	1 562
Finanzerfolg	419	960
Übriger Erfolg	254	17
Ergebnis vor Veränderung des Fonds- und Organisationskapitals	2 710	2 539
Veränderung Fondskapital	72	-4
Veränderung Organisationskapital	-2 768	-2 521
Jahresergebnis	14	14

Die detaillierte Jahresrechnung 2014 kann im Internet unter www.pro-senectute.ch/finanzen heruntergeladen werden.

Die Rechnungslegung des Einzelabschlusses von Pro Senectute Schweiz erfolgt in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Der hier dargestellte Finanzüberblick ist eine Zusammenfassung der durch die BDO AG, Zürich, revidierten Jahresrechnung 2014. Die Jahresrechnung mit allen Details steht Ihnen auf unserer Website zum Download zur Verfügung.

Der Jahresabschluss 2014 von Pro Senectute Schweiz präsentiert sich äusserst positiv. Auf der Ertragsseite

wurden wiederum erfreulich hohe Einnahmen aus Spenden und Legaten verzeichnet. Gleichzeitig konnten die Aufwände im Vergleich zum Vorjahr weiter reduziert werden. Das positive Jahresergebnis vor Veränderung des Organisationskapitals erlaubte es, das Organisationskapital für anstehende strategische Projekte zu öffnen, die in erster Linie den älteren Menschen in der Schweiz sowie der Gesamtorganisation Pro Senectute dienen.

Béatrice Fink,
Leiterin Finanzen, Marketing und IT

DANK IHRER HILFE

Spenden

Spenden ermöglichen die Arbeit von Pro Senectute.

Seit bald 100 Jahren engagiert sich Pro Senectute für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen. Die Stiftung stellt ein gesamtschweizerisches Netz an Beratungsstellen, und mit ihrem breiten Bildungs- und Dienstleistungsangebot fördert sie die geistige und körperliche Gesundheit sowie die Eigenständigkeit älterer Menschen.

Ohne Ihre Hilfe wäre dies nicht möglich. Pro Senectute ist auf Spenden, Legate und auf Kooperationsverträge mit Unternehmen existenziell angewiesen.

Der Stiftungsrat, die Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden von Pro Senectute danken allen Stiftungen, Firmen sowie privaten Spenderinnen und Spendern ganz herzlich für ihre Unterstützung und das Vertrauen, das sie unserer Arbeit entgegenbringen. Dieses Engagement macht es möglich, dass Pro Senectute ihren Auftrag im Dienste der älteren Menschen auch in Zukunft erfüllen kann.



ZEWÖ-Zertifizierung

Pro Senectute Schweiz ist von der Stiftung ZEWÖ, der Schweizerischen Zertifizierungsstelle für gemeinnützige, Spenden sammelnde Organisationen, anerkannt und berechtigt, das Gütesiegel zu führen. Die Rechnungslegung erfolgt nach den Grundsätzen von Swiss GAAP FER21 und bietet damit grösstmögliche Transparenz.

Swiss NPO-Code

Pro Senectute Schweiz richtet ihre Organisation und Geschäftsführung nach den Richtlinien des Swiss NPO-Codes aus.

Unterstützungsbeiträge ab CHF 500

- Andrea Ehrbar
- Chubb Insurance Co. of Europe
- Edwin und Lina Gossweiler Stiftung
- IG Telekommunikation und Sicherheit
- Marco Raponi
- Osys Software AG
- Provinzialat der Schweizer Kapuziner
- Ruth Dubach Amacher
- Schweizerische Alzheimervereinigung
- Schweizerische Nationalbank
- Serge Favre

Kooperationen

- Coop
- innocent Alps GmbH
- Landesmuseum
- Nestlé Professional
- Stiftung BNP Paribas Schweiz
- Swisscable
- Swisscom (Schweiz) AG

DIE ENTSCHEIDUNGSTRÄGER

Stiftungsversammlung

Bis 24.06.2014**

Leitung

Marianne Dürst, Vizepräsidentin,
lic. iur., Regierungsrätin,
Glarus (2009*)

Vizepräsidium

Hans Widmer, Dr. phil., Nationalrat,
Luzern (2009*)

Konferenz der Präsidentinnen und Präsidenten der Pro Senectute- Organisationen

Ab 24.06.2014

Leitung

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA,
ehem. Stv. Direktor DEZA und a.
Botschafter, Thörishaus (2011*)

Mitglieder

25 Mitglieder mit Stimmrecht

Rekurskommission

Andreas Dummermuth,
Schwyz (2010*)

Karl Frey-Fürst, Wettingen (2010*)

Bruno H. Gemperle,
St. Gallen (2010*)

Damiano Stefani, Giornico (2006*)

Janine Berberat, Troinex (2014*)

Stiftungsrat

Präsidium

Toni Frisch, dipl. Bauing. FH/SIA,
ehem. Stv. Direktor DEZA und a.
Botschafter, Thörishaus (2011*)

Vizepräsidium

Marie-Thérèse Weber-Gobet,
lic. phil. I, a. Nationalrätin,
Schmitten (2012*)

Mitglieder

Diego Giulieri, a. Bankdirektor,
Cugnasco (2007*)
(Quästor bis Dezember 2014)

Roland Käser, Prof. Dr. und ehem.
Direktor IAP, Russikon (2008*)

Pasqualina Perrig-Chiello, Prof. Dr.,
Basel (2009*)

Pierre Aeby, Jurist und Pflegeheim-
leiter, Estavayer-le-Lac (2007*)
(Vertreter Westschweiz/Tessin)

Jürg Brändli, lic. oec. HSG, MPA
Unibe, Inhaber PublicPerform,
Schlieren (2008*)
(Vertreter Ostschweiz)

Mathis Preiswerk, Management-
und Organisationsberater,
Basel (2007*)
(Vertreter Nordwestschweiz)

Rudolf Tuor, Dr. iur., ehem. Direktor
AHV Luzern, Luzern (2007*)
(Vertreter Zentralschweiz)

Geschäftsleitung

Werner Schärer, Direktor,
dipl. Forsting. ETH und lic iur.

Béatrice Fink Düring, Leiterin
Finanzen, Marketing und IT, lic. oec.
HSG, Master in Finance LBS

Charlotte Fritz, Leiterin Soziales,
Prävention und Forschung,
lic. phil. I, MPH

Alain Huber, Leiter Bildung, Kultur
und Services, Secrétaire romand,
lic. phil. I, NDS Nonprofit Manage-
ment FH

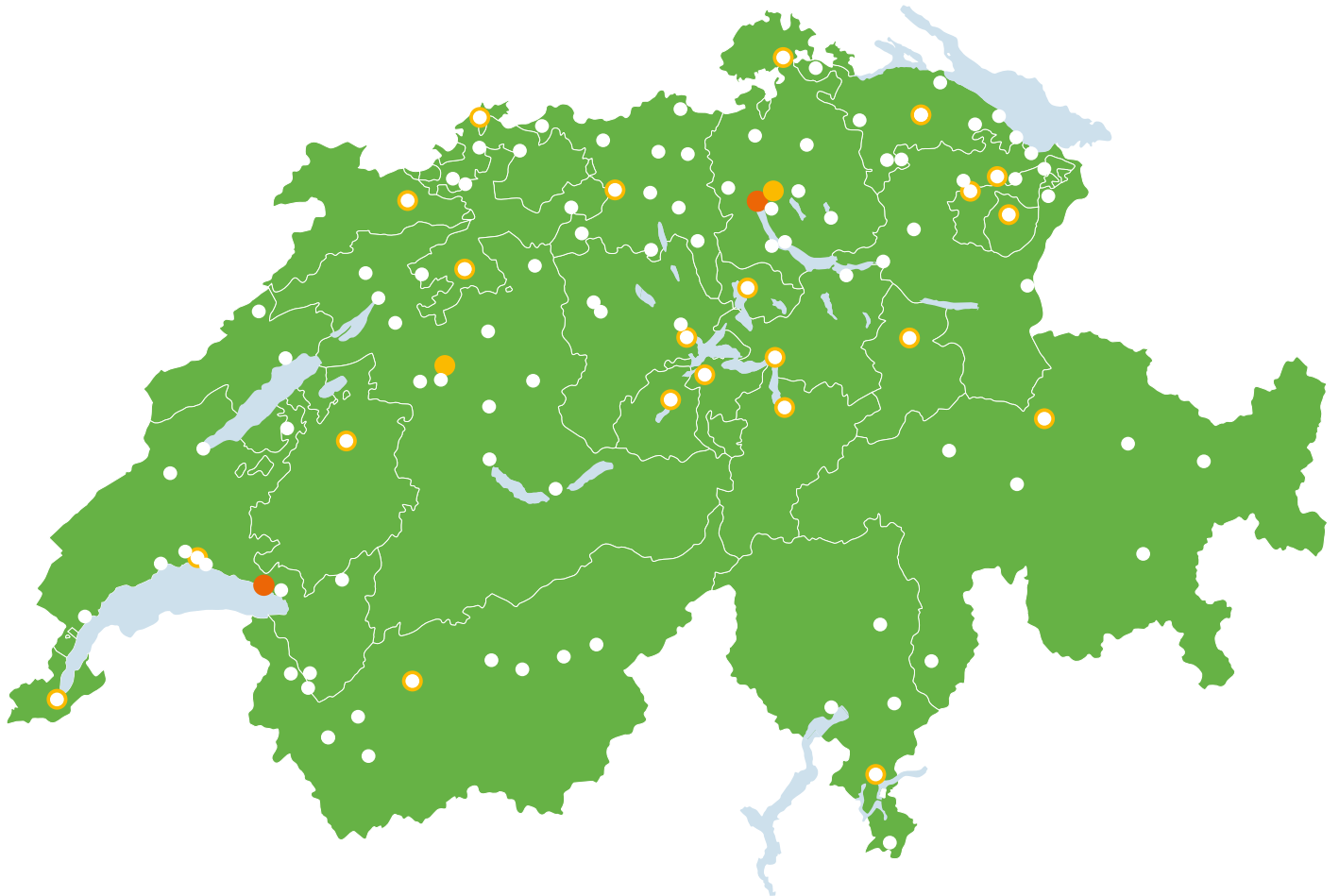
Revisionsstelle

BDO AG, Zürich

* Wahljahr.
Die Amtsdauer beträgt drei Jahre.
Zweimalige Wiederwahl ist möglich.

** Die Stiftungsversammlung wurde am
24.06.2014 mit einstimmigem Be-
schluss aufgelöst. Wahlgremium für
den Stiftungsrat ist neu die Konferenz
der Präsidentinnen und Präsidenten
der Pro Senectute-Organisationen.

IM GANZEN LAND VERTRETEN



Pro Senectute ist die grösste Fach- und Dienstleistungsorganisation der Schweiz im Dienst der älteren Menschen. Die 1917 gegründete Stiftung setzt sich für das Wohl, die Würde und die Rechte älterer Menschen ein.

Pro Senectute ist national mit einer Geschäfts- und Fachstelle und mit 22 kantonalen und 2 interkantonalen Pro Senectute-Organisationen präsent. Mehr als 130 Beratungsstellen

bieten eine Vielzahl von Serviceleistungen an, zum Beispiel Sozialberatung, Dienstleistungen für ein selbstbestimmtes Leben zu Hause sowie ein breites Angebot an Bildungskursen und Bewegungsangeboten.

Die Pro Senectute-Organisationen setzen in den Kantonen und Regionen die Beratungsangebote und Dienstleistungen um und berücksichtigen dabei die Gegebenheiten vor Ort.

Legende

- Pro Senectute Schweiz
- Pro Senectute-Organisationen Geschäftsstellen
- Beratungsstellen

Pro Senectute Schweiz

Pro Senectute Schweiz

Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Pro Senectute Suisse

Secrétariat romand
Rue du Simplon 23
Case postale
1800 Vevey
Tél. 021 925 70 10
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Pro Senectute Svizzera

Segretariato per
la Svizzera italiana
Lavaterstrasse 60
Casella postale
8027 Zurigo
Tel. 044 283 89 89
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Pro Senectute-Organisationen

22 kantonale und 2 interkantonale Pro Senectute-Organisationen mit mehr als 130 Beratungsstellen

AG Aargau

Bachstrasse 111
Postfach 3526
5001 Aarau
Tel. 062 837 50 70
info@ag.pro-senectute.ch
www.ag.pro-senectute.ch
PK 50-1012-0

BS beider Basel

BL Luftgässlein 3
Postfach
4010 Basel
Tel. 061 206 44 44
info@bb.pro-senectute.ch
www.bb.pro-senectute.ch
PK 40-4308-3

GE Genève

Rue de la Maladière 4
1205 Genève
Tél. 022 807 05 65
info@ge.pro-senectute.ch
www.ge.pro-senectute.ch
CP 12-463-7

AI Appenzell Innerrhoden

Marktgasse 10 c
9050 Appenzell
Tel. 071 788 10 21
info@ai.pro-senectute.ch
www.ai.pro-senectute.ch
PK 90-6132-8

BE Bern

Worblentalstrasse 32
3063 Ittigen
Tel. 031 924 11 00
info@be.pro-senectute.ch
www.be.pro-senectute.ch
PK 30-2625-4

GL Glarus

Gerichtshausstrasse 10
Postfach 655
8750 Glarus
Tel. 055 645 60 20
info@gl.pro-senectute.ch
www.gl.pro-senectute.ch
PK 87-1643-0

AR Appenzell Ausserrhoden

Gossauerstrasse 2
9100 Herisau
Tel. 071 353 50 30
info@ar.pro-senectute.ch
www.ar.pro-senectute.ch
PK 90-2429-5

FR Fribourg

Chemin de la Redoute 9
Case postale 44
1752 Villars-sur-Glâne 1
Tél. 026 347 12 40
info@fr.pro-senectute.ch
www.fr.pro-senectute.ch
CP 17-6737-0

GR Graubünden

Alexanderstrasse 2
7000 Chur
Tel. 081 252 75 83
info@gr.pro-senectute.ch
www.gr.pro-senectute.ch
PK 70-850-8

ADRESSEN

JU Arc Jurassien

NE Rue du Puits 4
JUBE 2800 Delémont
Tél. 032 886 83 20
prosenectute.delemont@ne.ch
www.arcjurassien.pro-senectute.ch
CP 17-317125-9

LU Luzern

Bundesplatz 14
Postfach 3640
6003 Luzern
Tel. 041 226 11 88
info@lu.pro-senectute.ch
www.lu.pro-senectute.ch
PK 60-1599-8

NW Nidwalden

St. Klara Rain 1
Postfach 931
6370 Stans
Tel. 041 610 76 09
info@nw.pro-senectute.ch
www.nw.pro-senectute.ch
Nidwaldner Kantonalbank
PK 60-18762-5

OW Obwalden

Marktstrasse 5
6060 Sarnen
Tel. 041 660 57 00
info@ow.pro-senectute.ch
www.ow.pro-senectute.ch
Raiffeisenbank Obwalden
IBAN CH15 8123 2000
0022 2001 3

SG St. Gallen

Davidstrasse 16
9001 St. Gallen
Tel. 071 227 60 06
info@sg.pro-senectute.ch
www.sg.pro-senectute.ch
PK 90-2867-6

SH Schaffhausen

Vorstadt 54
Postfach
8201 Schaffhausen
Tel. 052 634 01 01
info@sh.pro-senectute.ch
www.sh.pro-senectute.ch
PK 82-2000-0

SO Solothurn

Hauptbahnhofstrasse 12
Postfach 648
Tel. 032 626 59 59
info@so.pro-senectute.ch
www.so.pro-senectute.ch
PK 45-455-2

SZ Schwyz

Bahnhofstrasse 29
Postfach 453
6440 Brunnen
Tel. 041 811 48 76
info@sz.pro-senectute.ch
www.sz.pro-senectute.ch
Schwyzer Kantonalbank
PK 60-1-5
IBAN CH26 0077 7001
5477 5094 8

TG Thurgau

Zentrumspassage
Rathausstrasse 17
8570 Weinfelden
Tel. 071 626 10 80
info@tg.pro-senectute.ch
www.tg.pro-senectute.ch
PK 85-530-0

TI Ticino e Moesano

Via Vanoni 8/10
Casella postale 4664
6904 Lugano
Tel. 091 912 17 17
info@prosenectute.org
www.prosenectute.org
CP 69-93-6

UR Uri

Gitschenstrasse 9
Postfach 846
6460 Altdorf
Tel. 041 870 42 12
info@ur.pro-senectute.ch
www.ur.pro-senectute.ch
PK 60-4778-9

VD Vaud

Rue du Maupas 51
1004 Lausanne
Tél. 021 646 17 21
info@vd.pro-senectute.ch
www.vd.pro-senectute.ch
CP 10-12385-9

VS Valais

Rue de la Porte-Neuve 20
1950 Sion
Tél. 027 322 07 41
info@vs.pro-senectute.ch
www.vs.pro-senectute.ch
CP 19-361-5

ZG Zug

Artherstrasse 27
6300 Zug
Tel. 041 727 50 50
info@zg.pro-senectute.ch
www.zg.pro-senectute.ch
PK 60-3327-6

ZH Zürich

Forchstrasse 145
8032 Zürich
Tel. 058 451 51 00
info@pszh.ch
www.pszh.ch
PK 80-79784-4

Herausgeberin

Pro Senectute Schweiz
Geschäfts- und Fachstelle
Lavaterstrasse 60
Postfach
8027 Zürich
Tel. 044 283 89 89
Fax 044 283 89 80
info@pro-senectute.ch
www.pro-senectute.ch

Konzept, Design und Grafiken

Partner & Partner AG, Winterthur

Bildnachweis

Frederic Meyer (Titelbild, Seite 2, 3, 5,
9, 17, 25)
[http://ulbatacc.sevendaysweb.com/
gent-da-ca-nostra/marco-zappa.html](http://ulbatacc.sevendaysweb.com/gent-da-ca-nostra/marco-zappa.html)
(Seite 7, Marco Zappa)
racorn/Shutterstock (Seite 14)
Keystone (Seite 19, Ruth Dreifuss)
zVg (Seite 6, 7, 20, 23)

Druckerei

Brüggli Medien

Auflage

1850 Exemplare deutsch

Publikation

Juni 2015
Der Leistungsbericht von
Pro Senectute ist auch in Französisch
und Italienisch erhältlich.

